

Der Gesellschafter

Antsblatt

des Kreises Calw für Nagold und Umgebung

Nagolder Tagblatt / Gegründet 1827

Fernsprecher: Nagold 429 / Anstift: „Der Gesellschafter“ Nagold, Marktstraße 14, Postfach 55
Drachenschrift: „Gesellschafter“ Nagold / Postfach 5113 / Bankkonto Gewerbank
Nagold 556 / Girokonto: Kreisbank Calw Hauptpoststelle Nagold 95 / Gerichtstand Nagold

Anzeigenpreise: Die 1 spaltige mm-Zeile oder deren Raum 6 Pfa., Stellenanzeige, 11. Anzeigen, Theateranzeigen (ohne Lichtspieltheater) 5 Pfa., Text 24 Pfa. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an vorgeschriebener Stelle kann keine Gewähr übernommen werden. Anzeigenannahmefrist ist vormittags 7 Uhr.

Nr. 104

Montag, den 6. Mai 1940

114. Jahrgang

Wieder große und stolze deutsche Erfolge

2300000 Bruttoregistertonnen Handelschiffraum versenkt — Seit 9. April 23 feindliche U-Boote vernichtet — Ramjos und Grong genommen — 20 verbrannte englische Flugzeuge gefunden — Das kraftvolle Zupacken unserer Luftwaffe — Weitere Schiffsversenkungen

Britisches Schlachtschiff durch Sturzkampfflieger versenkt

Berlin, 5. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Starke feindliche Kräfte haben, unterstützt durch Flieger, unsere Sicherungen nördlich Narvik wiederholt angegriffen. Sie wurden im Zusammenwirken mit eigenen Kampffliegern abgewehrt.

Von Steinjer nördlich Drontheim sind unsere Truppen im Vormarsch nach Norden. Ramjos und Grong wurden genommen. Der Befehlshaber der in diesem Gebiet stehenden norwegischen Truppen hat bedingungslos kapituliert.

Auf dem Flugplatz Vesjaskog, südöstwärts Andalsnes, wurden 20 verbrannte englische Flugzeuge aufgefunden. Im Gebiet von Röros und Trösil sind Säuberungsaktionen im Gange.

Die Luftwaffe versenkte bei Ramjos am 3. Mai, wie bereits gemeldet, ein englisches Schlachtschiff, einen schweren Kreuzer und ein großes Transportschiff, am 4. Mai zwei feindliche Handelschiffe, und vor Narvik einen ehemaligen polnischen Zerstörer. Ein eigenes Flugzeug mußte wegen Brennstoffmangels notlanden.

Zahlreiche leichte Streitkräfte der Kriegsmarine sind seit dem 9. April zur Sicherung der Transportwege und des Nachschubs nach Norwegen eingesetzt. Gegenüber den feindlichen U-Booten und der bestehenden Planenbedrohung durch Seestreitkräfte haben diese Einheiten ihre Aufgabe in vollem Umfange gelöst und so zum raschen Erfolg des Feldzuges in Norwegen beigetragen.

Minenboote, Vorkostenboote und U-Bootsjäger haben dabei seit dem 9. April 23 feindliche Unterseeboote vernichtet.

Trotz härtester Beanspruchung unserer U-Boot-Waffe während der Aktion in Norwegen wurde der Handelskrieg gegen England auch im Monat April erfolgreich fortgesetzt. Die Versenkungsziffer an feindlichen und für den feindlichen Nachschub dienenden Handelschiffen hat zwei Millionen Bruttoregistertonnen überschritten und beläuft sich jetzt auf rund 2300000 Bruttoregistertonnen. Hierbei muß berücksichtigt werden, daß die zum Teil durch Minentreffer eingetretenen Handelsschiffsverluste vom Feinde nur dann bekannt werden, wenn sie von deutscher oder von neutraler Seite festgestellt worden sind und ohnehin nicht mehr verheimlicht werden können. Es darf also angenommen werden, daß die feindlichen Verluste im Handelskrieg durch die deutschen Seestreitmachtshandlungen höher als bisher angegeben sind.

Die Küstenverteidigung in den besetzten Abschnitten Norwegens wurde durch Aufstellung von weiteren Seegeschützen, mittleren und schweren Kalibers verstärkt.

An der Westfront keine besonderen Ereignisse.

Der schimpfliche Verrat an den Norwegern bei Ramjos — Irulan kampflös übergeben — Bei Andalsnes ein General, 127 Offiziere und 2500 Mann erbeuten — Der Stukaangriff auf das britische Schlachtschiff — Feindlicher Frachter nördlich Narvik schwer beschädigt

Berlin, 4. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Nördlich Narvik haben deutsche Gesandtschaftsposten Angriffsversuche feindlicher Kräfte abgewiesen. In Narvik ist die Lage unverändert.

Deutschen Abteilungen, die von Drontheim aus nach Norden vorgingen, leisteten hier noch norwegische Truppen Widerstand, da die Streitkräfte der Westmächte den Raum von Ramjos überläßt verlassen haben. Der Befehlshaber der norwegischen Truppen im Drontheim-Abschnitt hat einen Tagesbefehl erlassen, in dem er verbittet feststellt, daß die Westmächte ihre Truppen, ohne ihn zu verständigen oder ihn zu warnen, aus Ramjos zurückgezogen haben. Da die norwegischen Truppen durch das Verhalten des englischen Oberbefehlshabers in Gefahr und Morden gefährdet sind, hat der norwegische Befehlshaber um Waffenruhe gebeten.

Die Beiriedung in ganz Norwegen schreitet fort. Irulan wurde heute vormittag den deutschen Truppen kampflös übergeben. Im Raume von Andalsnes erbeuten sich ein General, 127 Offiziere und 2500 Mann. Die Beute ist noch nicht zu übersehen.

Die Luftwaffe schickte ihre Aufklärungsflüge über Norwegen und der gesamten Nordsee fort. Ein feindliches Frachtschiff wurde durch einen Treffer mittleren Kalibers im Solberg-Fjord nördlich Narvik schwer beschädigt.

Am Nachmittag des 3. Mai wurde, wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, im Seegebiet westlich Ramjos ein britisches Schlachtschiff auf westlichem Kurs von deutschen Sturzkampffliegern angegriffen und versenkt. Nach einer gewaltigen Explosion ist das Schiff gesunken.

Fünf britische Kampfflugzeuge griffen in der Nacht vom

3. zum 4. Mai ein deutsches Vorkostenboot in der Nordsee erfolglos an. Zwei feindliche Flugzeuge wurden dabei abgeschossen.

An der Westfront keine besonderen Ereignisse.

Zwischenberichte aus Norwegen

Deutsche Stukas vernichten britisches Schlachtschiff

Berlin, 4. Mai. Das OAK gibt bekannt: Am Nachmittag des 3. Mai wurde im Seegebiet westlich Ramjos ein britisches Schlachtschiff auf westlichem Kurs von deutschen Sturzkampffliegern angegriffen und von einer Bombe schweren Kalibers zwischen den beiden vorderen Geschütztürmen getroffen. Eine halbe Minute nach dem Bombeneinschlag schlug unter starker Rauchentwicklung eine 500 Meter hohe Stichtamme aus dem Kriegsschiff heraus. Nachdem die Rauchwolke sich verzogen hatte, war außer einigen Trümmern von dem Schiff nichts mehr zu sehen.

Feindliches U-Boot vernichtet

Berlin, 4. Mai. Ein von einem Aufklärungsflugzeug gesichtetes und mit Stuka angegriffenes feindliches U-Boot wurde bei der Fortsetzung der Verfolgung durch U-Jagdtruppen vernichtet.

Kapitulation der norwegischen Truppen im Abschnitt Ramjos

Stockholm, 4. Mai. Nach einer hier vorliegenden Meldung hat der norwegische Befehlshaber von Nord-Trøndelagen (Abschnitt Ramjos) die Lage der norwegischen Truppen in diesem Abschnitt infolge der Zurückziehung der englisch-französischen Truppen aus Ramjos als unhaltbar bezeichnet und den deutschen Truppen seine Kapitulation angeboten.

Zwei Erdbeben im Sandefjord beibehalten

Berlin, 4. Mai. Im Sandefjord wurden die Handelsdampfer „Salomon Paul“ (8000 BRT.) und „Salerno“ (2500 BRT.) mit Erdbeben beibehalten.

Rasche Fortschritte der Demobilisierung in Norwegen

Berlin, 4. Mai. In loyaler Zusammenarbeit mit den norwegischen Behörden macht die Demobilisierung Norwegens gute Fortschritte. Im Gebiet des Sognefjords ist die Entwaffnung und Entlassung sämtlicher noch unter Waffen stehenden Soldaten verflügt worden. Alle Wasserfahrzeuge in diesem Gebiet sammeln sich an den von deutschen Kriegsstellen bestimmten Punkten. Unter ihnen befinden sich auch sieben größere Schiffe.

Schickt England die Türkei vor?

Türkische Truppenkonzentration auf dem Balkan — Große Erregung in Sofia — Engl. Kriegsschiffe an der griechischen Ostküste — Griechische Verstärkungen an der bulgarischen Grenze

DNB, Sofia, 5. Mai. Die französische Agentur Havas meldet starke Truppenkonzentrationen der Türken auf dem Balkan hätten in der bulgarischen Hauptstadt eine große Erregung hervorgerufen. In politischen Kreisen Sofias sei man der Meinung, diese Maßnahmen seien angesichts der loyalen Haltung Bulgariens nicht gerechtfertigt, und man dürfe sie deshalb nicht unterschätzen. Diese Truppenkonzentrationen, so meldet Havas, würden offenbar in Verbindung mit der britischen Aktivität im östlichen Mittelmeer, und man glaube, daß sie auf englische Aufforderung hin vorgenommen worden seien.

DNB, Sofia, 5. Mai. Einer Nachricht aus Saloniki zufolge sollen am Freitag und Samstag mehrere britische Kriegsschiffe an der Ostküste Griechenlands gesichtet worden sein. Weiter werden jugoslawische und griechische Verstärkungen an der bulgarischen Grenze gemeldet.

Der Anwesenheit des englischen Vizekonsuls von Ankara in Sofia wird weiterhin große Beachtung geschenkt. In politisch interessierten Kreisen wird die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß es sich hierbei unter anderem um eine Vorbereitung im Zusammenhang mit einem etwaigen Durchmarsch englischer oder mit England verbündeter Truppen handeln könnte.

Die Engländer in Budapest kündigen Ueberraschungen an. Verdächtige Vorbereitungen in der ungarischen Hauptstadt

DNB, Budapest, 5. Mai. Unter den hier lebenden Engländern ist in den letzten Tagen eine eigenartige Bewegung zu beobachten. Die Haushalte werden aufgelöst und die Haushaltungsgegenstände ziehen ins Hotel. Mehrfach haben Familien bereits die Stadt und auch das Land verlassen. Von englischer Seite in Budapest wird hierzu berichtet, daß seitens der Gesandtschaft und des Konsulates ein Wink vorliege, nur in dringenden Fällen in Budapest zu bleiben und im übrigen zu trachten, außer Landes zu gehen.

Auffällig ist ferner auch, daß gut unterrichtete englische Kreise in der ungarischen Hauptstadt seit zwei Tagen auf die Frage,

Einzelheiten zur Vernichtung des britischen Schlachtschiffes durch eine Stuka-Bombe

Berlin, 5. Mai. Die Bekanntgabe der schweren Verluste, die den britischen Seestreitkräften beim Abzug von Ramjos durch deutsche Kampf- und Sturzkampfflieger zugefügt wurden, hat das größte Aufsehen in der ganzen Welt hervorgerufen. Insbesondere die Versenkung eines Schlachtschiffes durch Bombenabwurf wird als ein epochenmachendes Ereignis der Kriegsgeschichte gewertet.

Wir erfahren über diese Tatsache ergänzend das folgende: Durch deutsche Aufklärungsflugzeuge war im Seegebiet westlich Ramjos ein größerer, weit auseinandergezogener Verband britischer Schiffseinheiten mit westlichem Kurs festgestellt worden, der aus Seestreitkräften und Transportschiffen bestand. Sofort nach Eingang dieser Aufklärungsberichte starteten mehrere deutsche Sturzkampfflugzeuge, die trotz heftigen Abwehrfeuers aus allen Kohlen der Schiffe zum Angriff auf das britische Schlachtschiff ansetzten. In mehrmaligem Anflug wurde eine Anzahl Bomben schweren Kalibers geworfen. Die ersten Bomben fielen so dicht neben und hinter dem Schlachtschiff ins Wasser, daß schon hierdurch eine erhebliche Beschädigung des Schiffes eingetreten sein muß. Bei einem neuen Anflug traf dann eine schwere Bombe das Schiff mitten zwischen den beiden Geschütztürmen. Eine ungeheure Detonation, eine mehrere hundert Meter hohe Stichtamme, in die Luft fliegende Schiffsteile und eine außerordentlich rasche Raumentwicklung zeigte an, daß diese Bombe ganze Arbeit verrichtet und wahrscheinlich die Munitionskammer getroffen hatte. Nachdem sich langsam der dicke Qualm verzogen hatte, konnten die deutschen Flugzeuge, die über dem Kampfschiff in der Luft kreisten, außer wenigen Delfeden und Trümmern aller Art von dem Schlachtschiff keine Spur mehr entdecken. Es war innerhalb einer Minute mit Mann und Maus gesunken.

Andere Schiffe des Verbandes, die den Angriff und seine erschütternde Wirkung aus größerer Entfernung beobachtet hatten, krebten jetzt sofort der Stelle zu, die ihnen durch die Rauchwolken angezeigt wurde. Sie kamen zu spät, um irgendeine noch helfende eingreifen zu können. Die Flugzeuge hatten sich inzwischen überzeugt, daß nicht einmal ein Boot oder ein Besatzungsmitglied des versenkten Schlachtschiffes zwischen den Trümmern auf dem Wasser umhertrieb.

Die Festung Hegra hat sich ergeben

Berlin, 5. Mai. Die von deutschen Gebirgstruppen umhüllte Gebirgsfestung Hegra hat sich heute mit 15 Offizieren und 100 Mann ergeben.

Verstärkte rumänische Sicherheitsmaßnahmen für den Hafen von Constanza

DNB, Bukarest, 6. Mai. Im Hinblick auf die englische Aktivität in Rumänien, die in den letzten Tagen immer offensichtlicher geworden ist, hat die Hafenverwaltung von Constanza zu verstärkten Sicherheitsmaßnahmen gegriffen.

Ablenkungsmanöver oder Aggression?

Italien zur englisch-französischen Flottenkonzentration im Mittelmeer

Rom, 5. Mai. In der Zusammenziehung englisch-französischer Seestreitkräfte im Mittelmeer und an der Levanteküste erklärt man in italienischen politischen Kreisen, daß die Ziele dieses Beschlusses der Westmächte noch nicht ganz klar erschienen. Wenn man mit diesen Maßnahmen jedoch einen Demonstrations- oder Einschüchterungsakt gegen Italien beabsichtige, so müsse dazu eine weitere gefast werden, daß die italienische Nation vollkommen ruhig, wenn nicht gleichgültig bleibe. Man erinnert in diesem Zusammenhang an die Zusammenziehungen britischer Schlachtschiffe im Mittelmeer während des äthiopischen Feldzuges sowie während des Krieges in Spanien und verschiedener internationaler Krisen, die dem Spanischen sowie dem arabischen Konflikt vorangingen. Diese neuerliche Zusammenziehung englisch-französischer Seestreitkräfte im Mittelmeer folge auf Englands und Frankreichs Niederlage in Norwegen. Vielleicht sei man auf der Suche nach Ablenkungsmanövern, um die stark gesunkene Stimmung in England und Frankreich wieder zu heben. Man müsse sich aber auch vergegenwärtigen, daß die Politik der Westmächte, wie dies wiederholt offiziell erklärt

